

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 10 Pf. Im
amtlichen Theile die gespaltene
Zeile 25 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Amts-Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

47. Jahrgang.

N 123.

Sonnabend, den 20. Oktober

1900.

Versteigerung von Altschwelken zc.

Donnerstag, den 25. Oktober 1900, Vormittag 8 Uhr sollen auf Haltestelle
Wolfsgrün, und Nachmittags 1/2 1 Uhr an der Reichsstraße in Aue, Posten C. A. 32a
eine Partie Altschwelken und Brennholz öffentlich und gegen sofortige Bezahlung
versteigert werden.

Adorf, am 18. Oktober 1900.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des vormaligen Bahnhofrestaureurs
Robert Rade, früher in Eibenstock, jetzt in Leipzig, soll mit Genehmigung des
Konkursgerichts die Schlussverteilung erfolgen.
Verfügbar sind, nachdem die mit Vorrecht festgestellten Forderungen bereits bezahlt

sind, 365 M. 08 Pfg., wozu noch die geringfügigen Sparklassenzinsen kommen, während
andererseits die Kosten des Verfahrens in Abzug zu bringen sind.

Nach dem auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts niedergelegten Verzeichnisse
betragen die nicht berechtigten Forderungen 20,404 M. 23 Pfg.
Eibenstock, am 16. Oktober 1900.

Justizrath Landrock,
Verwalter des Konkurses.

Jahrmart

(nur Krammarkt)

am 5. und 6. November 1900
in Eibenstock.

Der Wechsel im Reichskanzleramt.

Eine überraschende Kunde verbreitete der Telegraph am Don-
nerstag früh: Am Mittwoch hat der bisherige Reichskanzler
Fürst Chlodwig von Hohenlohe-Schillingensfürst den
erbetenen Abschied erhalten und Graf Bälow ist zu seinem
Nachfolger ernannt worden.

Fürst Hohenlohe (geb. am 31. März 1819) steht im 82.
Lebensjahre. Im vergangenen Sommer, gerade als die Wogen
der Politik hochgingen, befand er sich lange Zeit zu seiner Erhol-
ung auf Reisen. Die bevorstehende Reichstagsession würde an
ihn Ansprüche gestellt haben, denen sein körperlicher Zustand nicht
mehr gewachsen ist und so erklärte sich sein Abschiedsgesuch sehr
einfach, der Kaiser hat wohl eingesehen, daß das Reichskanzler-
amt kein bloßer Ehren- und Ruheposten sein kann und bei aller
Anerkennung der großen Verdienste, die sich Fürst Hohenlohe in
früherer Zeit erworben hat, mußte mit Rücksicht auf das vor-
gerückte Alter des Fürsten der Abschied bewilligt werden.

Dem Berliner Kongress wohnte er 1878 als dritter deutscher
Vereinsmitglied bei. Im Juli 1885 wurde er als Nachfolger
Ranteuffels zum Statthalter von Elsaß-Lothringen ernannt und
verblieb es auch hier, durch Umsicht und Takt bald die Gemüther
zu beschwichtigen und mit der deutschen Herrschaft mehr und mehr
zu versöhnen. Ende Oktober 1894 wurde er nach Caprivis En-
tlassung zum Reichskanzler und Präsidenten des preuß. Staats-
ministeriums ernannt, welchen Aemtern er bisher mit einer
Pflichttreue vorstand, die nur durch sein hohes Alter geschwächt
wurde.

Fürst Hohenlohe gehörte seiner Geburt nach schon dem bay-
rischen Reichsrath an, in den er 1846 eintrat u. indem er eine
nationale, freisinnige Richtung verfolgte. 1849 ging er als
Reichsgesandter nach London. Nach dem Kriege von 1866 er-
schloß er mit klarem staatsmännlichen Blick die politische Lage,
die einen Anschluß an Preußen erforderte. Er ward hierauf am
31. Dezember 1866 zum bayerischen Ministerpräsidenten ernannt.
In der deutschen Frage wollte er, wie er am 19. Januar und
am 8. Oktober 1867 der Kammer erklärte, weder den im Prager
Frieden vorbehaltenen und von der partikularistischen Partei in
Süddeutschland verlangten Südbund noch den deutschen Einzel-
staat, sondern eine föderative Einigung der süddeutschen Staaten
mit dem Norddeutschen Bund zu einem Staatenbund. Er machte
sich einträchtig Zusammengehen mit dem Norddeutschen Bund
zur Richtschnur seiner auswärtigen Politik und erfüllte die durch
das Schutz- und Trugbündniß mit Preußen von 1866 Bayern
auferlegte moralische Pflicht, indem durch das Gesetz vom 30.
Januar 1869 das bayerische Heer nach dem Vorbild des preußi-
schen von Grund aus umgestaltet und vermehrt wurde. Als er
aber durch ein neues Schulgesetz, das übrigens am Widerspruch
der Reichsräthe scheiterte, die Schule von der Kirche trennen
wollte und nach der Berufung des vatikanischen Konzils durch
ein Rundschreiben vom 9. April 1869 die europäischen Kabinette
zu einem gemeinsamen Auftreten gegen die römischen Pläne auf-
forderte, blieb seine Regierung bei den Landtagswahlen mit vier
Sitzen in der Minderheit. Die Kammer wurde aufgelöst, die
Neuwahlen aber vergrößerten die Opposition noch um 2 Stimmen,
so daß der Fürst seinen Abschied erbat.

Auf Veranlassung des Königs Ludwig II. blieb er jedoch an
der Spitze des Ministeriums, bis der Landtag im Januar 1870
zusammentrat und erst die Reichsraths-Kammer, dann, nach einer
langen, stürmischen Rede, die Abgeordnetenhaus dem
Ministerium Hohenlohe ein ausdrückliches Misstrauensvotum er-
theilte. Nun nahm der König am 7. März Hohenlohes En-
tlassung an. Als Reichsrath war Hohenlohe dann sowohl im
Juli 1870 für die Theilnahme Bayerns am Kriege als im
Winter 1870/71 für die Annahme der Reichsverfassung thätig,
ward zu Forchheim in den ersten deutschen Reichstag gewählt,
in welchem er sich der Reichspartei anschloß und zu dessen erstem
Vizepräsidenten er gewählt wurde und übernahm im Mai 1874
nach Arnims Entlassung den deutschen Botschafterposten in Pa-
ris, wo er sich allgemeine Achtung erwarb und ein befriedigen-
des Verhältnis zu der französischen Regierung herzustellen wußte.

Graf Bälow wurde schon seit Langem als vereinfachter
Nachfolger Hohenlohes betrachtet; allerdings wurden neben ihm
auch der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe-

Langenburg und der deutsche Botschafter in Wien, Graf Eulen-
burg, genannt. Graf Bälow, früher Gesandter in Rom, bekleidet
seit 2 Jahren das Amt eines Staatssekretärs des Auswärtigen
und ist ein tüchtiger Redner. Allerdings hat er sich bisher nur
auf dem Gebiete der auswärtigen Politik bewegt und bewährt;
aber in den Jahren, seitdem er Staatsminister ist, hat er reiche
Gelegenheit gehabt, sich mit den inneren Verhältnissen im Reiche
vertraut zu machen. Wenn Graf Bälow nunmehr auserwählt
wurde, die oberste Leitung zu übernehmen, so darf mit Sicher-
heit gesagt werden, daß er den inneren Fragen nicht als Neuling
gegenübertritt.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die große Frage des Zeitpunktes der
Reichstagsänderung ist endlich gelöst. Der Reichstag ist
durch kaiserliche Ordre zum 14. November einberufen worden.
Abweichend von dem Herkommen, den Termin zuerst im „Reichs-
anzeiger“ bekannt zu geben, ist diesmal gleich das Resultat des
Vortrags, den Fürst Hohenlohe beim Kaiser in Homburg v. d. H.
hatte, durch den offiziellen Telegraph mitgeteilt worden. Vom
14. November bis zu den Weihnachtsferien läßt sich viel parla-
mentarische Arbeit thun, so daß nicht wieder, wie manchmal bei
späterer Einberufung, nach Neujahr die „Fege“ zu beginnen
braucht, um den Etat rechtzeitig bis zum April fertigzustellen.
Die China-Diskussion wird, wenn der „Courier“ recht berichtet
ist, an eine besondere kaiserliche Botschaft anknüpfen. Gleichwohl
dürften ergänzende Darlegungen des neuen Reichskanzlers, des
Reichssekretärs, des Kriegsministers usw. zu erwarten sein.
Unsere Volksvertreter sollen ja nach Allem, was man hört,
manches auf dem Herzen haben zu dem Thema, das den ganzen
Sommer hindurch die Welt bewegt hat. Aber gerade die De-
batten über auswärtige Politik haben oft bei Weitem mehr ver-
sprochen, als sie hielten.

— Ueber das Befinden der Kaiserin Friedrich,
die an Nieren und Herz erkrankt war, erfährt man, daß sich das-
selbe langsam bessere. Eine unmittelbare Gefahr ist nicht mehr
vorhanden, doch macht der Zustand der Kranken unausgesetzt ärzt-
liche Ueberwachung notwendig.

— Am Donnerstag fand in Homburg v. d. H. die Kon-
firmation des Prinzen Adalbert von Preußen statt.

— China. Der Notenwechsel und der daran geknüpfte
Meinungsaustausch der Mächte dehnt sich bis ins Unendliche aus.
Nachdem Deutschland, Frankreich, Rußland und Nordamerika mit
allerlei Vorschlägen hervorgetreten sind, haben sich nun auch die
diplomatischen Vertreter in Peking inzwischen über ein China-
programm verständigt, das sich zum Theil mit den Delcasséschen
Vorschlägen deckt, aber noch weit über dieselben hinausgeht. Ohne
einen formellen Beschluß zu fassen, kam man überein, daß die Forder-
ungen, auf deren Erfüllung man dringen müsse, die Bestrafung der
schuldigen Beamten, die Zahlung einer Entschädigung, die Schlei-
fung der Befestigungswerke von Taku und der anderen zwischen
Tientsin und dem Meere gelegenen Forts, das Verbot der Ein-
fuhr von Feuerwaffen, die Errichtung einer ständigen Schutzwache
für die Gesandtschaften, die Abschaffung des Thungli-Namens, die
Ernennung eines Ministers für auswärtige Angelegenheiten und
die Ermöglichung eines direkten Verkehrs mit dem Kaiser um-
fassen müßten.

— Südafrika. Aus Laurens Marques wird gemeldet:
Präsident Krüger richtete an die portugiesische Regierung
telegraphisch eine Beschwerde, weil die portugiesische Behörde im
Auftrage des englischen Konsuls sein Gepäck beschlagnahmt habe,
eine größere, ihm gehörige Geldsumme zurückhalte, so daß Krüger
an seiner Abreise verhindert wurde. — Bestätigt sich diese Nach-
richt — bisher handelt es sich nur um eine unbestätigte Privat-
meldung — dann hätte sich Portugal eines schmählichen Rechts-
bruches und Scherzgebens an dem greisen Präsidenten schul-
dig gemacht!

— Generalfeldmarschall Graf Waldersee ist in Peking
eingetroffen und mit allen militärischen Ehren empfangen worden.
Eine Eskorte der internationalen Truppen geleitete den Grafen
Waldersee nach dem Palast der Kaiserin-Wittve.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 19. Oktober. In der Nacht vom Mitt-
woch zum Donnerstag dieser Woche ist in der Conditorei des
Herrn Gotthold Reichner hier selbst ein Einbruchdiebstahl
verübt worden. Die Diebe haben gegen 2 Uhr ihren Eingang
durchs Hoffenster in die Gaststube genommen und dabei einen
Regulator, 8—10 Flaschen echt Eibenstocker Magenbitter, ca. 150
Cigarren, einen noch fast neuen Knabenüberzieher, sowie einen
Reisenschirm entwendet. Der Küche haben die Einbrecher eben-
falls einen Besuch abgestattet, von den vorhandenen Vorräten
jedoch nichts mitgenommen, was darauf schließen läßt, daß die-
selben bei ihrem Treiben gestört worden sind.

— Eibenstock. (Eingefandt.) Wie wir erfahren haben
findet morgen Sonntag im Schützenhaus hier selbst eine Ernte-
Ausstellung statt. Diese Ausstellung scheint für Jedermann
interessant zu werden, weil hier gebaute Garten- und Feld-Früchte
mit zur Ausstellung kommen sollen. Wir machen daher alle
Interessenten auf diese Ausstellung aufmerksam.

— Dresden, 18. Oktober. Von Moritzburg liegen heute
über das Befinden Sr. Majestät des Königs folgende Nach-
richten vor: Se. Majestät der König haben in der vergangenen
Nacht gut geschlafen, und ist das Allerhöchste Befinden heute ein
wesentlich besseres. Auch die Nervenbeschwerden im linken Beine
haben abgenommen.

— Leipzig, 18. Oktober. In Anwesenheit zahlreicher
Patrioten aus allen Theilen Deutschlands und Oesterreichs wurde
heute hier die Grundsteinlegung zum Völkerschlach-
denkmal vollzogen. Gestern Abend und heute früh eingetroffene
Festgäste wurden auf dem Bahnhof bewillkommen. Unter den
Theilnehmern befanden sich viele hochgestellte Persönlichkeiten und
Vertreter von Staats- und Gemeindegewalten. Die Feier der
Grundsteinlegung des Völkerschlachtdenkmal begann mit einem
Festzug der Theilnehmer vom Augustusplatz aus nach dem Denk-
malplatz, der sich bei Proßheide auf historischem Boden der
Völkerschlacht von 1813 befindet. Gegen 600 Vereine mit ihren
Fahnen, die Leipziger Schülerschaft und Studentenabteilungen
in Wichs nahmen an dem Festzug Theil. Der Zug machte einen
imposanten Eindruck und brauchte bis zur Ankunft auf dem
Festplatz über eine Stunde. Eine vieltausendköpfige Zuschauer-
menge hatte sich eingefunden. Das Wetter war leider regnerisch.

— Chemnitz, 16. Oktober. Die königliche sächsische Staats-
eisenbahn wird zur Beleuchtung der gesamten Chemnitzer Bahn-
hofsanlagen ein großes Elektrizitätswerk errichten, das seinen
Platz in „Klau-Tichau“ finden wird. So nennen die Bahn-
beamten eine Kolonie von Sommergärten und Lauben, welche
sich hinter den Werkstätten der Staatsbahn kurz vor Hilbers-
dorf zwischen den Rangiranlagen und dem hohen Dresdener
Bahndamm ausbreitet. Von dem Anfang der Anlage kann man
sich einen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß über zwei
Millionen Mark dazu Verwendung finden sollen.

— Plauen, 18. Okt. Einen bedauerlichen Hereinfall,
so schreibt man dem „Vogl. Anz.“, hat eine vogtländische Schul-
gemeinde zu verzeichnen. Sie hatte den Bau ihres neuen
Schulhauses an den Minderfordernenden vergeben. Ein sehr
leistungsfähiger Baumeister aus Plauen hatte mit einem Bau-
beschlüssen, der Vertreter des Bau-Geschäftes seiner Ehefrau war,
und dem schließlich der Bau übertragen wurde, in engerer Wahl
gestanden. Der Plauische Baumeister war vom Schulausschusse
erlaubt worden, seine Forderungen um noch etwa 500 bis 600 M.
herabzusetzen, damit er, der Schulvorstand, ihn den Zuschlag er-
theilen könne. Der Plauische Baumeister erklärte jedoch, auf
dieses Angebot nicht eingehen zu können, da er sich zu diesem
Preis nicht „hinauszurechnen“ getraue. Jetzt ist die Schule immer
noch im Bau begriffen, aber die mit der Ausführung des Baues
betraute Geschäftsinhaberin ist bankrott. Das Dorf hat nun
eine noch nicht fertiggestellte Schule, die auch hinsichtlich des
Baues nicht voll allen Anforderungen entsprechen soll, und ver-
schiedene Lieferanten haben den Schaden. Die Baumeister, die
als zu teuer galt, haben aber wenigstens die eine Genug-
thuung, daß man sich in jenem Orte von der Vergebung an den
Minderfordernenden jetzt ein anderes Urtheil bildet.

— Löbtau bei Dresden, 18. Okt. Heute Morgen durch-
eilte unseren Ort die Schreckensfunde, daß der in den letzten
Tagen so vielfach genannte „schlafende Bremser“ Dietrich